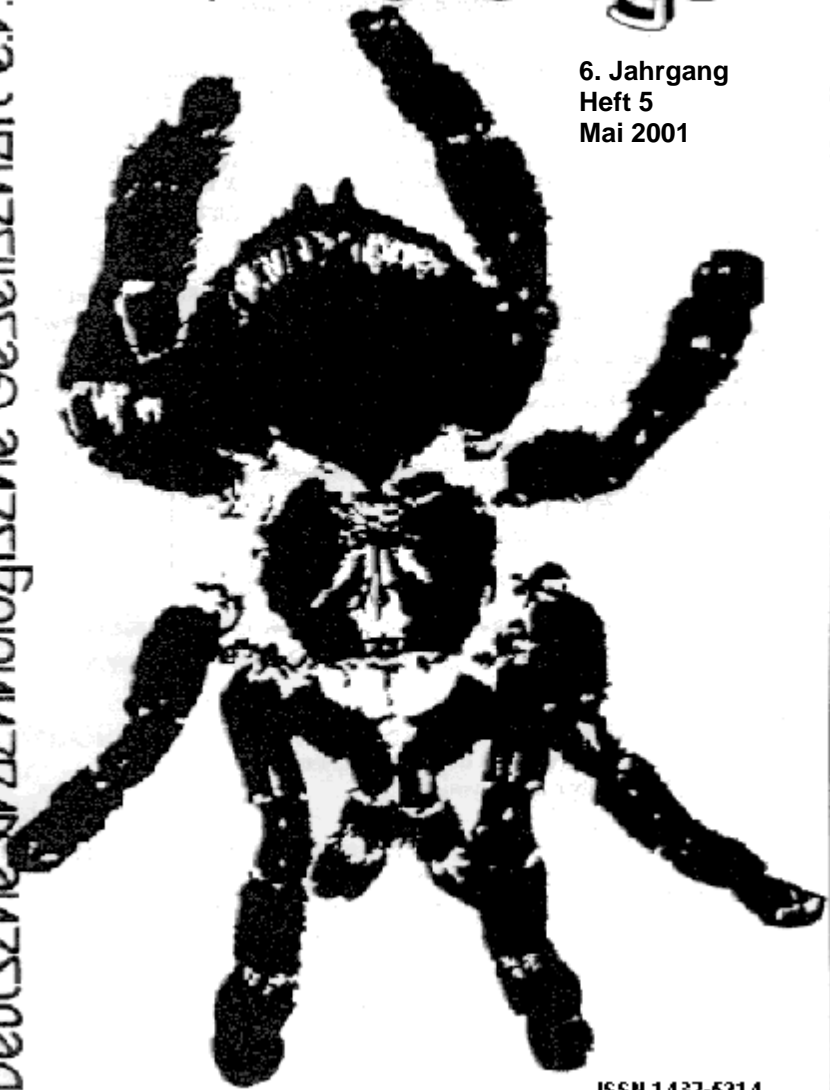


Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V.

Mitteilungen

6. Jahrgang
Heft 5
Mai 2001



ISSN 1437-5214

Redaktion der Vereinsnachrichten

Martin Meinhardt, Potstiege 7, Münster; 48161 Münster, Tel./Fax.: 0251-8714542
Friedhelm Piepho, Memeler Str. 51, 66121 Saarbrücken, Tel./Fax: 0681-8317534

Nachbestellservice

Fehlende Ausgaben der DeArGe -Vereinsmitteilungen können schriftlich bei der Redaktion nachbestellt werden. Die Kosten betragen pro Heft DM 3,20.- (Bitte in Briefmarken beilegen)

Anzeigen

Kleinanzeigen können von Mitgliedern in beliebiger Anzahl an die Redaktion geschickt werden. **Annahmeschluß ist der 15. eines jeden Monats.** Zu spät eingehende Anzeigen werden nicht automatisch in der nächsten Ausgabe wieder veröffentlicht. Die Coupons bitte in Druckschrift ausfüllen. Wir veröffentlichen auch alle Informationen über Börsen. Wer also Termine parat hat, schickt diese bitte ebenfalls auf einem Coupon an uns. Börsen- und Stammtischtermine können auch im Internet unter „<http://www.dearge.de>“ veröffentlicht werden.

Berichte über Haltung, Reisen oder sonstige interessante Themen werden gerne entgegengenommen und in der Reihenfolge des Einganges veröffentlicht. Sie können auch im Internet unter „<http://www.dearge.de>“ veröffentlicht werden. Diese Artikel müssen nicht unbedingt auch die Meinung der DeArGe e.V. widerspiegeln.

Wir setzen die Einhaltung unseres Ethikkodexes und ebenso auch die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen voraus. Für Berichte und auch für die Anzeigen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der DeArGe e.V.

Inhalt

EDITORIAL	3
BERICHTE	4 - 6
Verwirrung seit Jahren um <i>Phormictopus meloderma</i>	4 - 6
KURZBERICHTE	6 - 8
Schon mal gesehn'n?	6 - 8
Heute: <i>Philaeus chrysops</i> (PODA, 1771)	
BUCHBESPRECHUNG	8 - 10
PRESSEMELDUNGEN	10 - 12
VEREINSNACHRICHTEN	12
BÖRSENTEIL	13 - 15
BÖRSEN	15 - 16
STAMMTISCHE	16 - 17
ZU GUTER LETZT	18

Editorial

Diese Ausgabe ist unserem langjährigen Ehrenmitglied und weltweit anerkannten Spinnenforscher Dr. Günter Schmidt gewidmet, der im Mai 75 Jahre alt wird.

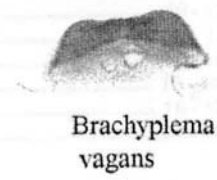
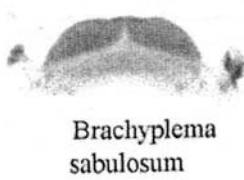
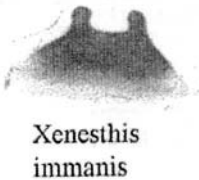
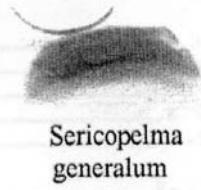
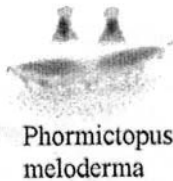
Der Pressewart

Berichte

Verwirrung seit Jahren um Phormictopus meloderma

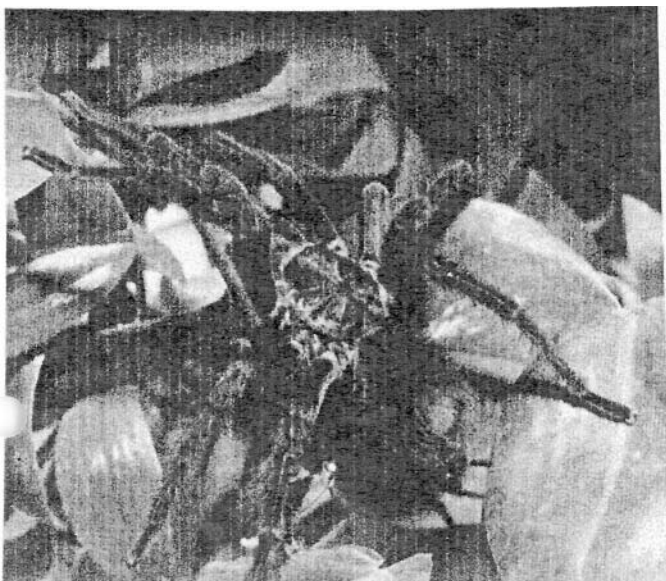
Vor vielen Jahren bekam ich von Holger Ehmke aus Kiel einige Spiderlinge geschenkt. Sie waren frisch gehäutet und sahen mit ihrem leuchtend roten Abdomen einer *Brachypelma vagans* oder auch einer *B. sabulosum* nicht unähnlich. Die Herkunft der Tiere konnte nicht mehr so einfach geklärt werden. Die vage Aussage: Vielleicht ist es eine *Acanthoscurria*. Zumindest ist klar, die Spiderlinge, die Holger bekommen hat, sind nicht die einzigen und es wird viele Tiere in Deutschland geben, die sicher unter einem falschen Namen gehalten und weitergegeben werden. Ich ging dann erst einmal nach den Abbildungen in der Fachliteratur. Ähnlichkeiten mit *Sericopelma* oder auch *Xenesthis* waren bei flüchtiger Betrachtung vorhanden. Wer sich die von mir gehaltenen Tiere auch immer ansah, niemand wusste so recht, wo sie einzuordnen waren.

Als ich dann endlich, nach Jahren eine Exuvie von einem ausgewachsenen Weibchen hatte, war ich der Meinung, das anhand der Spermathek eine einfache Zuordnung zumindest bis zur Gattung möglich wäre. Weit gefehlt. Nachdem ich die Spermathek präpariert hatte, habe ich dann weiter Bücher und Originalbeschreibungen gewälzt, die richtige Arbeit hatte ich allerdings nicht. Hier nun die Abbildung der Spermathek und auch zum Vergleich zwei Spermatheken der *Sericopelma* sp.



Nachdem ich die Spermathek gesehen hatte, schied eine Gattung bereits aus: Sericopelma. Denn diese hat eine einteilige Spermathek. Siehe die Abbildungen zum Vergleich. Doch viel schlauer war ich auch jetzt noch nicht. Ich konnte in keinem Buch und in keiner mir vorliegenden Arbeit diese Spermathek entdecken.

Nachdem ich meinen Freund, Herrn Dr. Günter Schmidt gebeten hatte, sich das Tier und die Exuvie der Spinne einmal näher anzusehen, erklärte er sich freundlicherweise bereit, die Exuvie zu untersuchen, denn eine solche Spinne hatte er ebenfalls noch nicht gesehen. Es stellte sich dann also heraus, das es sich um einen *Phormictopus meloderma* handelte, die Spinne ist aber bei der ersten Betrachtung nicht als eine solche zu erkennen gewesen. Ich bin im Besitz von mehreren Männchen und Weibchen und will hier versuchen, um es dem Betrachter dieser Vogelspinne einfacher zu machen, ein adultes Weibchen zu beschreiben. Allerdings variiert die Zeichnung eines Männchens kaum, es hat aber deutlich zu erkennende Tibia-Apophysen, wenn es ausgewachsen ist.



Männchen der *Phormictopus meloderma*

Kurz vor einer Häutung ist das Tier hell- bis mittelbraun. Nach der Häutung sieht man dann die leuchtend roten Haare auf dem Opisthosoma. Die Körperlänge beträgt nur ca. 4,4 cm, es gehört somit zu den „kleineren,, Vogelspinnen. Das Prosoma und die Beine sind schwarz. Auf allen Beinen und auch den Pedipalpen, befinden sich braune Streifenzeichnungen auf der Patella. Diese setzt sich auch auf Tibia und Metatarsus fort und ist insgesamt betrachtet v-förmig. Der Hinterleib wirkt zweifarbig, das erste Drittel ist schwarz, hier sind kaum rote Haare zu erkennen. Die letzten zwei Drittel sind dann aber mit vielen roten Haaren bedeckt, die bis an die Spinnwarzen

reichen. Von der Seite betrachtet sieht es so aus, als ob die Spinne sich frisiert hätte, alle Haare seitlich sind nach hinten „gekämmt,,. Die Spinnwarzen sind enganliegend nach oben gerichtet, wenn das Tier ruhig sitzt. Darüber kann man schon kurz nach der Häutung einen Glatzenfleck erkennen, bei Weibchen und auch bei Männchen. (Siehe Abbildung)

Das Tier macht einen eher zierlichen Gesamteindruck und ist nicht besonders aggressiv. Die Männchen haben eine deutlich sichtbare, golden sternförmige Zeichnung auf dem Carapax. Diese fehlt beim Weibchen, das hier eine schwarze Färbung aufweist. Bei Störung versuchen die Tiere zu fliehen, wenn das nichts nützt, dann stellen sie den Hinterleib senkrecht auf und bleiben eine lange Zeit in dieser Position. Manchmal richten sie sich aber auch mit dem Vorderkörper auf, um dann so zu verharren.

Diesen Artikel widme ich meinem Freund, Herrn Dr. Günter Schmidt, der im Mai 2001 75 Jahre alt wird.

Autor: Friedhelm Piepho, Memeler Str. 51, 66121 Saarbrücken

Kurzberichte

Schon mal geseh'n?

Heute: *Philaeus chrysops* (PODA, 1771)

Leider ist es wohl so, dass diese schöne Springspinnenart bei uns wohl als

ausgestorben angesehen werden muss. Auf jeden Fall ist sie auf der Roten Liste als ausgestorben bzw. verschollen gemeldet. Aber es besteht dennoch Hoffnung, Sie vielleicht doch einmal wieder bei uns zu finden, denn aufgrund der allgemeinen Veränderung unseres Weltklimas ist es durchaus möglich, das diese wärmeliebende Art sich wie so viele Arten neue Lebensräume nördlich der Alpen erschließt. Und damit haben wir auch schon das Hauptverbreitungsgebiet dieser schönen Art: das Mittelmeergebiet. Hier ist Sie stellenweise noch recht häufig und kommt bis in die südlichen Alpen vor. Man findet Sie z. B. in Südtirol noch recht häufig. Nördlich der Alpen ist ihr Vorkommen (falls sie hier überhaupt noch vorkommt) auf Wärmegebiete beschränkt und das auch nur, wenn sie für sie günstige Biotope vorfindet, was ja bekanntlich auch recht schwierig geworden ist (leider). So ist sie in Deutschland etwa in der Oberrheinischen Tiefebene und am Kaiserstuhl schon gesichtet worden. Wir haben im Rahmen unserer Exkursion am Badberg/Kaiserstuhl aber leider vergeblich nach ihr Ausschau gehalten. Nach einer persönlichen Mitteilung von Frau Dr. Gack (Universität Freiburg) ist sie auch hier schon seit 25 Jahren nicht mehr gefunden worden. Ich persönlich habe sie nur ein einziges Mal in Griechenland gesehen. Ich hatte dabei das grosse Glück, auch noch ausgerechnet ein Männchen zu finden!

Kommen wir nun also zu dem, was diese besondere Springspinne besonders auszeichnet: Ihr äusseres Erscheinungsbild. Die Weibchen sind (wie sooft in der Tierwelt - die weiblichen Mitglieder mögen mir die Bemerkung verzeihen (**grins**)) eher unscheinbar graubraun gefärbt und weisen helle und dunkle Streifen auf, die unterschiedlich von der Grösse sein können. Beide Geschlechter werden bis zu ca. 13 mm lang. Das Männchen ist nun eine ausgesprochene Schönheit in der Spinnenwelt. Es hat ein einheitlich schwarzes Prosoma, nur zwischen den grossen Vorderaugen können weiße Bereiche in Form eines Fleckes vorhanden sein. Ebenso sind die Pedipalpen dicht weiß behaart und werden in typischer Spinnenmanier ab und zu über die Chelizeren „gerieben“. Auch die Hinterbeine sind dicht weiß behaart. Am auffälligsten ist nun das Opisthosoma, das leuchtend hellrot ist und durch einen schwarzen Fleck, welcher vom Petiolus (=Verbindung zwischen Vorder- und Hinterleib) bis zu den Spinnwarzen reicht, keilförmig geteilt wird. Sie ist, einmal entdeckt, wirklich sehr auffällig und ein lohnendes Fotoobjekt, wenn man eine Kamera und viel, viel Geduld hat, denn es ist gar nicht so einfach eine hin und her hüpfende Springspinne vor die Linse zu bekommen.

P. chrysops ist wie gesagt ein ausgesprochener Wärmeliebhaber und hält sich zusätzlich in steinigem und felsigen Gebieten in offenem Gelände auf, wo die Sonneneinstrahlung noch intensiver ist.

Wer diese schöne Art doch tatsächlich bei uns einmal finden sollte, tut gut daran, sie uns zu melden, um dies öffentlich zu publizieren, denn dies wäre dann doch wohl so etwas wie eine kleine Sensation!

Autor: John Osmani, Dürerstr. 1, D- 50226 Frechen

Ein gutes Foto eines männlichen Exemplares findet sich im „Kosmos Naturführer „Insekten und Spinnentiere am Mittelmeer“ (Haupt, Joachim und Hiriko: Franckh-Kosmos Verlag, 1993, 1. Aufl.) auf der Seite 77.

Anmerkung der Redaktion

Buchbesprechung

Dr. Günter Schmidt: Giftige und gefährliche Spinnentiere, 2. Auflage, 215 Seiten, 43 schwarz-weiß Fotos, viele Zeichnungen und Tabellen und (leider nur) 8 Farbfotos. Erschienen im Verlag: Westarp Wissenschaften, 2000, Die neue Brehm Bücherei, Band 608, ISBN 3 89432 405 8.

Diese 2. Auflage kommt nach nunmehr sieben Jahren. In der Zwischenzeit hat sich auf dem Gebiet der Gifte und der Erkenntnisse bei Gifttieren vieles getan. In der ersten Auflage wurde zum Beispiel nicht auf die Hobospinne Amerikas eingegangen, da der Beweis für ihre Giftigkeit nicht endgültig erbracht war. Hier wird nun ausführlich über diese Spinne berichtet, die ja auch in unseren Breiten vorkommt, aber hier eher als harmlos gilt. Ebenso wurde die Nomenklatur der Arten aktualisiert (Platnick 1998) und wie auch schon in der 1. Auflage wird den Milben Rechnung getragen. Alles in allem ein umfassendes Werk, in dem man alles wissenswerte, natürlich auch über Skorpione erfährt.

Dr. Günter Schmidt geht somit auf die Giftigkeit von Tieren ein, die zwischenzeitlich doch recht häufig in Terrarien gehalten werden. Er gibt Tipps für Laien und

Mediziner, was im Falle eines Unfalls am Besten zu tun ist. Es wird sehr detailliert auf Gifte und Giftwirkungen eingegangen, auch ob das Ausaugen einer Bisswunde in einen oder anderen Fall gefährlich ist oder eben nicht. Er spricht über die Bemessung der Serumsmenge bei gestochenen oder gebissenen Personen, was zeigt, dass dieses Buch auch für Reisende, Zoologen und natürlich auch die behandelnden Ärzte von großem Nutzen sein kann. Je besser man informiert ist, je größer ist die Chance einer effektiven Behandlung, wenn es doch einmal zu einem Zwischenfall kommen sollte.

Der Autor informiert uns auch über die Begriffe „giftig“, „gefährlich“ und „von medizinischer Bedeutung“. Er zeigt auf, dass viele Spinnentiere den Menschen mit ihrem Gift nicht schädigen können, wohl aber für ihre Beutetiere ein sehr wirksames Gift besitzen. Manche Sicarius-Arten, die dem Menschen gefährlich werden könnten, leben aber so versteckt und zurückgezogen, dass Zwischenfälle eher unwahrscheinlich sind.

Im Kapitel Skorpione erfahren wir viel interessantes über Lebensweise und Verhalten. Es wird auch mit einigen Ammenmärchen aufgeräumt. Unterschiedliche Dauer der Trächtigkeit wird ebenso angesprochen, wie Verbreitung und Systematik und natürlich auch, wie gefährlich Skorpione für den Menschen sind. Dr. Günter Schmidt erklärt sehr genau, wie sich die verschiedenen Gifte zusammensetzen und wie diese Komponenten auf die menschlichen Organe wirken. Sehr detailliert ist auch die Wirkung auf das menschliche Herz beschrieben.

Es wird auch kurz auf Geißelskorpione eingegangen und wir erfahren ebenso, daß Walzenspinnen sehr gefräßig sind und wehrhaft. Sie verteidigen sich beispielsweise sogar dann, wenn sie von einer Katze (!) angegriffen werden.

Auch das Reich der Milben ist faszinierend. Einige bringen sogar geschlechtsreife Junge zur Welt, andere leben in den Nasenhöhlen von Seehunden. Es gibt etwa 30.000 Arten, so ungefähr 3000 sind auch bei uns heimisch. Milben können Allergien verursachen und Hausstaub- oder Milbenasthma verursachen. Sie vermehren sich unglaublich schnell. Die Zecke, die auch zur Ordnung der Milben gehört, kann Viren übertragen. Die Lederzecke überlebt sogar, wenn sie über 20 Jahre hungert! Auch in diesem Kapitel werden Krankheitsverläufe und mögliche Therapien besprochen.

76 Seiten in seinem Werk widmet der Autor den Spinnen. Es gibt jetzt immerhin etwa 38.000 bekannte Arten, diese gehören in 106 Familien (Platnick 1998). Ca. 80-100 Spezies sind zumindest in der Lage, schmerzhaft zuzubeißen. Ungefähr 60 davon sind medizinisch von Bedeutung und das sind nur 0,2 %. In verschiedenen Tabellen ist die Giftigkeit und auch die Zusammensetzung der Gifte äußerst übersichtlich dargestellt.

Dr. Günter Schmidt geht in seinen Schilderungen und Analysen sehr genau vor, er informiert uns, daß schon Sokrates die Schwarze Witwe und ihren Biß gekannt und darüber berichtet hat. So ziehen sich die Schilderungen von Spinnenbissen durch die Jahrhunderte, bis in die heutige Zeit.

Es werden die Spinnen genannt, die für uns Menschen gefährlich sind und diese sind dann in europäische, afrikanische, asiatische, australische und ozeanische und auch amerikanische Arten unterteilt. Der Autor erklärt die unterschiedlichen Spinnengifte und ihre Zusammensetzung, sowie auch Toxizität und die verschiedenartigen Wirkungen. Auch hier kommt die Prophylaxe und die Therapie von Spinnenbissen nicht zu kurz. Ein eigenes Kapitel geht hier sogar darauf ein, was nach einem Bißunfall zu tun ist.

Das Literaturverzeichnis ist außerordentlich umfassend, fast schon ein kleines Buch für sich.

Ein sehr empfehlenswertes Werk, in dem alle interessierten Leser viele Tips und Neuigkeiten finden werden. Was mir nicht so gut gefallen hat: Bereits nach dem ersten flüchtigen Durchblättern haben sich viele Seiten des Buches gelöst. Hier muß der Verlag bei einer Neuauflage unbedingt die Bindung verbessern.

Autor: Friedhelm Piepho, Memeler Str. 51, D-66121 Saarbrücken

Pressemeldungen

Klapperschlangen in der Gefrierbox

Aus: Süddeutsche Zeitung vom 27. 02. 2001

Gegen den selbsternannten Spinnenforscher Dirk Weickmann liegt jetzt eine

Anklage wegen Tierquälerei vor.

Von Alexander Krug

Auf sich selbst hält Dirk Weickmann große Stücke: Gerne lässt er sich als „international anerkannter Spinnenforscher“ feiern, der mit Spinnengift angeblich Krebs heilen kann. Das Zoologische Institut in Bern ist da ganz anderer Meinung. „Herr Weickmann ist weder ein Forscher noch Held, sondern ein Betrüger und Tierquäler mit großem Hang zur Selbstdarstellung“, erklärte dessen Direktor in einem Leserbrief an die Wochenzeitung *Die Zeit*. Der Vorwurf hat einen ganz realen Hintergrund. Die Staatsanwaltschaft München I hat jetzt Anklage gegen den 33-jährigen selbsternannten Spinnenforscher wegen Tierquälerei in 105 Fällen erhoben.

Am 31. Mai vergangenen Jahres wurde die Ein-Zimmer Wohnung von Weickmann in Oberhaching durchsucht. Den Beamten bot sich ein Bild des Grauens: Der Anklage zufolge standen im Badezimmer mehrere Aquarien ohne Filter, Heizung und Lüftung. Mindestens zwei Fische waren bereits tot. In einer Ecke lagen Kartons mit seltenen Kröten, in üblicherweise als Katzenklo dienenden Behälter schwammen zwei Bratpfannenwelse, von denen einer bereits verendet war. In einem acht Quadratmeter kleinen Nebenraum fand die Polizei Dutzende zum Teil hochgiftige Schlangen wie ägyptische Kobras, Nashornvipern, Puffottern, Mojave-Klapperschlangen, Gabunvipern und eine Sandrennnatter. Die viel zu engen Behälter (die Klapperschlangen waren in einer Plastikgefrierdose von 20 cm Länge untergebracht) waren ohne spezielle Sicherheitsvorrichtungen, die Deckel waren teilweise nur aufgelegt.

Im mit Unrat befleckten Hauptraum fanden sich zahlreiche mumifizierte Tierkadaver, darunter ein totes Huhn und eine mumifizierte Wüstenrennmaus. In Drahtkäfigen vegetierten 19 japanische Kampfhühner - in ständigem Blickkontakt zu auch hier zahlreich untergebrachten Giftschlangen. Die meisten Reptilien litten unter Wasser- oder Nahrungsmangel. Ihr apathischer Eindruck war auch auf eine mittel- bis hochgradige Unterkühlung zurückzuführen. Eine Vielzahl der beschlagnahmten Tiere galt als besonders gefährdet beziehungsweise fielen unter das Washingtoner Artenschutzgesetz, darunter Steinkäuze, Schreieleulen, Kaiserskorpione oder bestimmte Käferarten. Eine für die Haltung giftiger Reptilien notwendige Sondergenehmigung lag ebenfalls nicht vor. Nach der Durchsuchung hatte sich Weickmann in der Öffentlichkeit als Opfer von

Behörden und neidischen Krebsforschern dargestellt, die sein „Lebenswerk“ vernichten wollten. Bei der Durchsuchung sei aus Spinnengift gewonnenes Serum im Wert von 180000 Mark verschüttet worden, beschwerte er sich. Der 33-jährige, der kein Abitur und auch keinen Studienabschluß besitzt, war bis Juni 2000 als Laborassistent im Institut des umstrittenen Münchener Krebsforschers Nikolaus Klehr beschäftigt gewesen. Im „Who’s Who in Medicine an Healthcare“ schmückt er sich mit zahlreichen dubiosen „Titeln“ wie „Master of Science“ in Toxikologie (ein nicht geschützter Titel), „Spider Taxonomist“ (am zoologischen Institut in Alma Ata), als „Lab Chief“ in einer Apotheke (tatsächlich soll er dort nur eine Helferin während deren Mutterschaftsurlaubs vertreten haben) und als „Empfänger des Bnayerischen Roten Kreuzes 1993“.

In der Ärztezeitschrift für Naturheilverfahren (Heft 3/2000) hatte Weickmann über seine Entdeckung berichtet, dass Spinnengift Krebszellen abtöte. Für das Zoologische Institut in Bern und viele andere ist dies reine Scharlatanerie. „Bei schweren Krebspatienten ist es verheerend, solch einer Person eine Bühne zur Selbstdarstellung zu geben“, schrieb der bereits erwähnte Direktor des Instituts. Wie auch immer: Die Strafandrohung für Tierquälerei reicht von Geldstrafe bis zu drei Jahren Haft. Ein Prozesstermin steht noch nicht fest.

Gefunden von: Siegfried Huber, Linzgastr. 18, 88690 Oberuhldingen

Vereinsnachrichten

—

Neue Mitglieder

Kai Lutter, Bogenweg 5, 24620 Bönebütel
Brigitte Hayen, Meldenweg 33, 28357 Bremen

Allen neuen Mitgliedern ein herzliches Willkommen!

Börsenteil

Zeichenerklärung:

Erste Zahl: Anzahl der Männchen → z.B.: 1,0 = 1 Männchen
Zweite Zahl: Anzahl der Weibchen → z.B.: 0,2 = 2 Weibchen
Dritte Zahl: Anzahl der Spiderlinge → z.B.: 0,05 = 5 Spiderlinge
RH: Reifehäutung = Erreichen der Geschlechtsreife
NZ: Nachzucht
WF: Wildfang
KRL: Körperlänge
syn.: synonym

Biete

NZ 2001 von *Brachypelma vagans*, *Lasiodorides striatus* und *Pterinochilus mamillatus* sowie NZ5/99 von *Hysteroocrates hercules*

Martin Meinhardt, Tel.: 0251-8714542 oder 0175-1988423,

E-Mail: meinhard@uni-muenster.de

1,0 von *Theraphosa blondi* (RH 3/01), unverpaart; 0,1 *Pterinochilus mamillatus*; 1,0 *Stromatopelma calceata* und *Avicularia versicolor* sowie 1,1 *Aphonopelma pallidum* unverpaart.

Ronny Müller, Tel.: 0172-7985151

NZ 12/01 von *Vitalius cristatus*, NZ 1/01 *Brachypelma vagans*, NZ 3/01 *Brachypelma albopilosa* und NZ 3/01 *Avicularia versicolor*.

Erwarte in Kürze: Nachzucht von *Poecilotheria subfusca*.

Volker Bier, Tel.: 0221-881115

NZ 3/01 von *Avicularia purpurea* und 1,0 *A. purpurea* adult.

Erwarte in Kürze: Nachzucht von *Brachypelma rhunai*.

Thomas Jansen, Tel.: 02203-57363

Suche

1,0 von *Aphonopelma albiceps*, *Cyriocomus elegans*, *Poecilotheria regalis* und *Xenesthis immanis* sowie alles über die Gattung *Poecilotheria* und die Evolution von Vogelspinnen und Skorpionen.

Außerdem: Rosen- und Nashornkäferarten sowie *Heteropteryx dilatata*, *Extatosoma tiaratum*, *Tropidacris corallus* und Totenkopfschaben (*Blaberus craniifer*) als Zuchtansätze (Puppen, Larven und Adulti).

Martin Meinhardt, Tel.: 0251-8714542 oder 0175-1988423

E-Mail: meinhard@uni-muenster.de

0,1 von *Theraphosa blondi* gegen 1,0 und 1,0 von *Megaphobema robusta* (dringend) - auch subadult - sowie Geiselspinnen und Riesenskolopender. Alles anbieten!

Ronny Müller, Tel.: 0172-7985151

Frischen adulten *Avicularia urticans*-Bock.

Thorsten Gurzan, Tel.: 0179-5106228,

E-Mail: spider@itsy.bitsy.de

Sonstiges

Biete: 15 Vogelspinnenterrarien (verschiedene Größen und Modelle) in Kiel und Umgebung per Selbstabholung zu verkaufen

Imke Schneider, Tel.: 04340-82238

Präparation von Vogelspinnen, Skorpionen, Insekten und anderen Wirbellosen als Ganzpräparat mit und ohne Ganzglas- oder Insektenschaukasten, auch in Form von Schaudioramen, sowie Präparation von Häuten und Spermatheken.

Außerdem sämtliches Zubehör zum Präparieren und Aufbewahren wie z.B. Insektenschaukästen in allen Größen und Qualitäten in hell und dunkel, Doublettenschachteln und -kästen in sämtlichen Ausführungen, Insektennadeln in allen Qualitäten und Stärken, Präpariernadeln, Spannbretter in allen Größen, Pinzetten in verschiedenen Ausführungen und Qualitäten, Objektträger mit und ohne Vertiefung, Deckgläser, Einschlußmedien, Desinfektionsmittel, Sammeletiketten, Etikettenschreiber etc. sowie diverse Fachliteratur über Präparation, Vogelspinnen, Skorpione, Skolopender und Insekten.

Martin Meinhardt, Tel.: 0251-8714542 oder 0175-1988423
E-Mail: meinhard@uni-muenster.de

Für einen Vogelspinnen-Stammtisch in Bonn werden noch Gleichgesinnte gesucht. Interessenten melden sich bitte bei **Thorsten Gurzan** unter:
Tel.: 0228-2667757 oder Mobil: 0179-5106228,
E-Mail: spider@itsy-bitsy.de

Börsen

Bochumer Börse

Am Freitag, den 4. Mai 2001 ab 17.00 Uhr
Bochum Werne
Im Bürgerhaus, Am Born 10
Info – Hotline: Tel.: 0231-375312
oder Fax: 0231-3798477

Exotica Salzburg

Am Sonntag, den 6. Mai 2001 von 10 - 16 Uhr
in Pernerinsel, A-5400 Hallein
14 km südlich der deutschen Grenze
Info: Tel.: +43-699-1725
E-Mail: office@exotics.net
<http://www.terrartistik.c0m/exotica>

Augsburger Reptilienbörse

Am Sonntag, den 6. Mai 2001 von 10 - 15 Uhr
im Rosenaustadion Augsburg
Info: Josef Zankl, Pflleggasse 26, 94209 Regen,
Tel.: 09921-971291, Fax: 09921-971294
Ronald Achatz, Buchäckerweg 12, 94234 Viechtach,
Tel.: 09942-6389, Fax: 09942-904775

Terrarienbörse Mannheim

Am 12. Mai 2001 von 10 - 17 Uhr

in der Rheingoldhalle Mannheim-Neckarau,
Rheingoldstr.
oder Tel./Fax: 05131-478200,
Mobil: 0171-5112202

Terrarienbörse Stuttgart

Am 20. Mai 2001 von 10 - 13 Uhr
im Vereinshaus, Nähterstr. 217/7,
70327 Stuttgart-Wangen
Info: 0711-562102

Exotica Wien

Am Sonntag, den 10. Juni 2001
im Haus der Begegnung Liesing,
Liesinger Platz 3,
A-1230 Wien

Info: <http://www.terrарistik.com/exotica>

Stammtische

Vogelspinnen- und Insektenstammtisch Münster

Jeden ersten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr
In der Gaststätte „Flic Flac,, Dahlweg 17.
Wir laden herzlich ein.

Infos bei: Martin Meinhardt, Tel.: 0251-8714542
oder 0175-1988423,
E-Mail: meinhard@uni-muenster.de

Vogelspinnen-Stammtisch Norderstedt

Wir treffen uns jeden letzten Sonntag im Monat um 19.00 Uhr
Im „Roggen und Eisen,, Ohechaussee1, 22848 Norderstedt,
alle Vogelspinnenfreunde aus dem norddeutschen Raum
sind herzlich eingeladen.

Infos bei: Astrid Hilbert (astrid@spidercity.de), Tel. 04122-715218,
oder Andreas Gohr (agohr@01019freenet.de), Tel. 0179-2183102

Vogelspinnen-Treff Darmstadt

Treffen jeden zweiten Samstag im Monat ab 19.00 Uhr
in Darmstadt-Arheilgen in der Gaststätte „Arheilgen Mühlchen“
Eingeladen sind alle Vogelspinnenhalter, -züchter und die,
die es noch werden möchten.

Näheres zu Terminen und Terminänderungen, sowie interne Tauschliste findet
man unter www.vogelspinnen-treff.de oder einfach anrufen:

Jochen: 06151-377426, E-Mail: kontakt@vogelspinnen-treff.de

Claus: 06209-79127, E-Mail: clausdoeringer@aol.com

Zu guter Letzt



COUPON für Anzeigen im Börsenteil

Rubrik: Biete Suche Börsen Sonstiges

Anzeigentext: _____

Name: _____ **Mitgliedsnr.:** _____

Telefon: _____

COUPON für Anzeigen im Börsenteil

Rubrik: Biete Suche Börsen Sonstiges

Anzeigentext: _____

Name: _____ **Mitgliedsnr.:** _____

Telefon: _____

Vorstand der DeArGe e.V.

1. Vorsitzender

Friedhelm Piepho
Memeler Str. 51
66121 Saarbrücken

2. Vorsitzender

Andreas Halbig
E. v. Ketteler Str. 67
59229 Ahlen

Kassenwart

John Osmani
Dürerstr. 1
50226 Frechen

Pressewart

Martin Meinhardt
Potstiege 7
48161 Münster

Webmaster

Thorsten Gurzan
Sternenburgstr. 45 – Z. 129
53115 Bonn
www.dearge.de

Schriftführerin

Daniela Stirbu
Schubertstr. 8
63796 Kahl

Ehrenmitglieder

Dr. Sylvia Lucas
Instituto Butantan
Sao Paulo, Brasilien

Dr. Günter Schmidt
Von-Kleist-Weg 4
21407 Deutsch Evern

Rick West
Royal British Museum
c/o 3436 Blue Sky Place
Victoria BC,
Canada V9C 3N5